

Weichert 2014-01

Lernstandserhebung

Eine Lernstandserhebung ist ...

... die Bestimmung eines Wissens – oder Kompetenzstandes einzelner Schülerinnen und Schüler, Klassen oder Jahrgänge.

Lernstandserhebungen werden zentral im Zuge der Qualitätssicherung an Schulen regelmäßig in unterschiedlichen Fächern durchgeführt.

Das Verfahren unterscheidet sich je nach Bundesland.

Deutschlandweit werden Lernstandserhebungen in den Klassen 3 und 8 unter dem Namen VERA (Vergleichsarbeiten in Deutsch und Mathematik) durchgeführt.¹

Vergleichsarbeiten sind standardisierte Lernstandserhebungen, die den Lernstand in Bezug auf die Bildungsstandards überprüfen.

Die Arbeiten werden zu festgelegten Terminen an den Schulen eingesetzt. Die Ergebnismeldungen liefern objektive Informationen, die von den Fachlehrkräften sowie von Lehrer- und Schulteams zur Weiterentwicklung von Schule und Unterricht genutzt werden können. Vergleichsarbeiten stellen damit ein verpflichtendes Instrument der Selbstevaluation dar und sind ein Element der Qualitäts- und Schulentwicklung.²

Ein zentrales Merkmal der **Werkrealschule** und der **Hauptschule** in Baden-Württemberg in den Klassen 5 und 6 ist die onlinebasierte Lernstandserhebung. Sie ist damit ein zielführendes Element der individuellen Förderung.³

In vier aufeinander aufbauenden Schritten (onlinebasierte Lernstandserhebung, Stärken-Schwächen-Analyse, Förderplan mit Fördermaterialien, Nachtest zur Überprüfung des Fördererfolgs) werden die Basiskompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den Fächern Deutsch und Mathematik erhoben und gestärkt.³

An **Gemeinschaftsschulen** werden Lernstandserhebungen im Sinne einer Eingangsdiagnostik zur Erfassung der Lernausgangslage erhoben.

Lernstandserhebungen beziehen sich auf die Kompetenzraster bzw. die Lernwegelisten der einzelnen Fächer und können sowohl fachliche als auch soziale Kompetenzen beinhalten.

Um den Lernstand, die Interessen und das Vorwissen sowie das Lern- und Arbeitsverhalten der Schülerinnen und Schüler in nicht-standardisierter Form zu erfassen, bieten sich Lernstagebücher oder Beobachtungskarteien an, die individuelle Aufzeichnungen ermöglichen.

Beobachtungsbögen, die Eintragungen in ein vorgegebenes bzw. mit der Schülerschaft gemeinsam entwickeltes Kategoriensystem aufzeigen, haben folgende Vorteile:

- Sensibilisierung der Lehrkraft für die Wahrnehmung des Schülerinnen- und Schülerverhaltens, für die Wahl der Unterrichtsziele, für notwendige Maßnahmen
- Grundlage für die individuelle Gestaltung der Lernwege
- Berücksichtigung von Verhaltensdimensionen, die von standardisierten Tests oder lernzielorientierten Tests nicht berücksichtigt werden
- Milderung von Fehlerquellen
- Hilfestellung für eine kritische Reflexion der Lernsituation
- Abbau der normorientierten Lernkontrolle und damit des Konkurrenzdenkens
- Transparenz schulischer Lernkontrollen⁴

Quellen:

- 1 Wikipedia: www.wikipedia.de, Zugriffsdatum: 06.02.2013
- 2 Landesbildungsserver Baden-Württemberg: www.schule-bw.de, Zugriffsdatum: 06.02.2013
- 3 Kulturportal Baden-Württemberg: www.kultusportal-bw.de, Zugriffsdatum: 07.02.2013
- 4 Landesinstitut für Schulentwicklung – Neue Lernkultur: Lernen im Fokus der Kompetenzorientierung. Stuttgart 2009, NL 01, S. 35, Zugriffsdatum: 25.09.2013